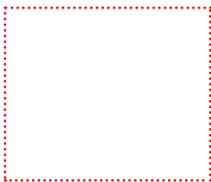


Absender:



IG Metall Bezirksleitung
Baden-Württemberg
Karin Schneider
Stuttgarter Straße 23
70469 Stuttgart



Karte bitte einschicken oder faxen an 0711 16581-75.
Oder eine Nachricht per mail an: karin.schneider@igmetall.de

Ja, ich nehme teil an der Veranstaltung

Ich komme alleine oder in Begleitung

Nein, leider kann ich nicht kommen



Programm

- 15 Uhr **Hallenöffnung/Imbiss**
- 16 Uhr **Veranstaltungsbeginn**
– **Eröffnung und Begrüßung**
- „Die 35-Stunden-Woche im Betrieb“
Erich Klemm,
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
der Daimler AG
- **Der Kampf um die 35 – Podiumsrunde mit**
Klaus Zwickel,
ehem. 1. Vorsitzender der IG Metall
Ernst Eisenmann,
ehem. Bezirksleiter der IG Metall Baden-
Württemberg und 1984 Verhandlungsführer
Manfred Steidle,
Betriebsratsvorsitzender bei Mahle Filter
in Lorch, 1984 Streikbetrieb
Moderation Silke Gmeiner, SWR
- **Entwicklung der Arbeitszeit in Zeiten der**
Krise
Jörg Hofmann, IG Metall Bezirksleiter in
Baden-Württemberg
- **ca.18 Uhr Ende der Veranstaltung**
Anschließend Ausklang
Kulturelles Rahmenprogramm
"Three Times A Lady"

Einladung



● 2. Juli 2009

FILDERHALLE ●



Bezirk
Baden-Württemberg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Kampf der IG Metall und der Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie um die 35-Stunden-Woche wird 25.

Über sechs Wochen dauerte 1984 der Streik zur Durchsetzung der Arbeitszeitverkürzung. Für viele war es eine prägende Auseinandersetzung. Seit Mitte der 70er Jahre stieg die Arbeitslosigkeit an, nahm der Rationalisierungsdruck stetig zu. Der Politik fehlte es an Gegenkonzepten.

Lediglich die Gewerkschaften arbeiteten an Konzepten, mit denen der weitere Anstieg der Arbeitslosigkeit gestoppt werden könnte. Basis der Überlegungen war die Umverteilung der vorhandenen Arbeit. Am Ende startete die IG Metall in die Tarifrunde 1984 mit der Forderung nach Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 40 auf 35 Stunden.

Der Weg zum Ziel war allerdings steinig. Der damalige Kanzler Helmut Kohl wettete gegen unsere Forderung, bezeichnete sie als „töricht“ und „dumm“. Es folgten zähe Verhandlungen, unbewegliche Arbeitgeber, eine Urabstimmung und einer der härtesten und längsten Arbeitskämpfe der Nachkriegsgeschichte mit Aussperrung durch die Arbeitgeber und am Ende die Schlichtung. Der so genannte „Leber-Kompromiss“, benannt nach dem Schlichter Georg Leber, war der Einstieg in die 35-Stunden-Woche.

Der Durchbruch war geschafft und die Arbeitszeit wurde in Schritten auf 35 verkürzt.

Zehntausende Arbeitsplätze wären in der Metall- und Elektroindustrie verloren gegangen, hätten wir den Weg damals nicht beschritten.

Sich an unseren historischen Kampf erinnern, die Auseinandersetzung aus heutiger Sicht beleuchten und nach den Auswirkungen der Arbeitszeitverkürzung in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise zu fragen, sind Grund genug diesen gewerkschaftlichen Meilenstein im Rahmen einer Veranstaltung zu feiern.

Der Streik von 1984 wurde am 2. Juli durch eine zweite Urabstimmung beendet.

Aus diesem Anlass lädt die IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg am **2. Juli** zur Veranstaltung **„25 JAHRE 35 STUNDEN“** ab **15 Uhr** in die **Fildershalle** nach **Leinfelden-Echterdingen** ein.

Jörg Hofmann



Eine Ausstellung der Industriegewerkschaft Metall, 1983
Konzeption und Text: Udo Achter, IG - Metall, Bildungsverein, Sprechklub
Gestaltung: bild-werk, Dortmund
Druck: Ilson-Druckerei, Frankfurt
Bildmaterial: Archiv der Sozial...

